

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 78 (1991)
Heft: 5: Ist Ökologie Lehrbar?

Artikel: Heureka : nationale Forschungsausstellung 1991 in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

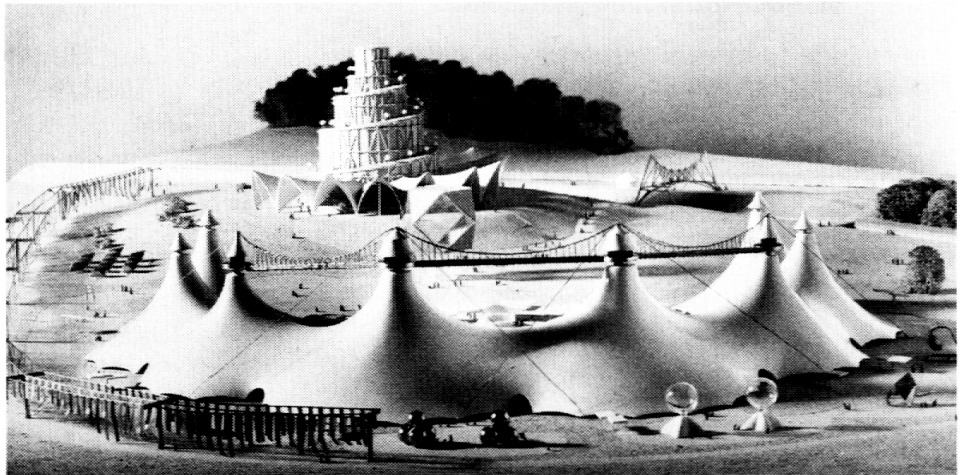
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heureka: Nationale Forschungsausstellung 1991 in Zürich

«Heureka – ich hab's gefunden» hat Archimedes vor 2200 Jahren ausgerufen, als er das Auftriebsgesetz der festen Körper im Bade entdeckte. Heureka lautet sinnigerweise auch der Name der nationalen Forschungsausstellung auf der Allmend Brunau in Zürich. In der grössten Ausstellung im Rahmen der CH '91 werden gegen 300 schweizerische Forschungsprojekte aus Natur- und Geisteswissenschaften präsentiert.



Die Ausstellung «Heureka» im Modell

Entdecken und Finden wie seinerzeit Archimedes sollen auch die Besucher der Heureka. Wissenschaftler aller Universitäten des Landes und privater Forschungslabors haben zusammen mit den Ausstellungsorganisatoren – übrigens die gleichen, die schon die «Phänomene» konzipiert hatten – eine Schau kreiert, an der nicht nur herausragende Schweizer Forschung präsentiert wird, sondern auch komplizierte wissenschaftliche Zusammenhänge, die auch für Laien be-greifbar werden.

Die Ausstellung basiert auf einem neuartigen Gestaltungskonzept: Statt Schautafeln und Tonbildschauen laden überall Geräte und Objekte zum aktiven Eingreifen und Selbst-Erleben ein. Im «Volkslabor» können die Besucher gar unter kundiger Anleitung eigene chemische und physikalische Experimente durchführen. In der ganzen Ausstellung trifft man immer wieder auf «Lehrpfade», wo grundsätzliches Wissen auf einfache Art veranschaulicht wird. 80 Betreuer beantworten Fragen und leiten die Besucher an, wenn es nötig ist.

Was alles an Einblicken in die aktuelle Forschung des Landes geboten wird, lässt sich unmöglich aufzählen. Zwei Rosinen sollen trotzdem herausgepickt werden:

- In der Abteilung Medizin kann der Besucher über eine Messplatte «wandern». Die Platte nimmt die Gehbewegungen auf und leitet die Daten an einen Computer weiter. Dieser erstellt daraufhin eine Ganganalyse, aus der gewisse Krankheiten abgelesen werden können.
- In einem Entscheidungslabyrinth zum Thema «Bodennutzung» treffen die Besucher, indem sie bestimmte Wege ablaufen, mit den eigenen Füßen Entscheide und lernen gleichzeitig die komplexen Zusammenhänge zwischen Bodenpreisen, Wohnungssuche, verdichtetem Bauen, Ortswechsel, Lebensqualität usw. besser verstehen.

Polyeder, Galileiturm und Weltraumwarte

Eine attraktive Architektur macht den Aufenthalt an der Heureka zusätzlich zum Vergnügen. Die aktuelle Forschung – von der Physik bis zur Philosophie – präsentiert sich in einem halbkreisförmigen Ringzelt. Über Wendeltreppen (bzw. Lifte) gelangt man auf Terrassen über den Zeltdächern. Von dort aus kann man das ganze 60 000 m² grosse Ausstellungsgelände überblicken. Die einzelnen Terrassen sind über eine begehbare Hänge-Brücke miteinander verbunden. Begehrbar ist auch das Wahrzeichen der Heureka, der Heureka-Polyeder. Dabei handelt es sich um einen vieleckigen, beweglichen Körper, dessen Form sich laufend verändert – bis zur doppelten Höhe und dem fünffachen Volumen.

Ausserhalb der Ringzelt-Anlage trifft man auf die Weltraumwarte und den Galileiturm. Letzterer ist eine 50 Meter hohe Konstruktion aus 570 geschälten Baumstämmen. Im Innern bietet sich dem Besucher ein Panorama durch die Entwicklungsgeschichte der Wissenschaft von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Zu besichtigen sind nebst vielem anderem die erste Dampfmaschine aus dem 1. Jahrhundert nach Christus, ein Fluggerät von Leonardo da Vinci und eine alchemistische Werkstatt.

In der Weltraumwarte erlebt man den ungeheuren Gegensatz von Makro- und Mikrokosmos: Mittels Radioteleskopen kann man einen Blick ins Weltall tun. Im Erdgeschoss erschliesst sich einem dann das unendlich Kleine: Durchs Rastertunnelmikroskop blickt man auf die Welt der Atome und Moleküle. Als zusätzliche Attraktion kann man die Ionen (kleinste elektrisch geladene Materialteilchen) sehen, die aus

dem Weltraum auf die Erde auftreffen und durch alles – auch unseren Körper – hindurchreisen. Ebenfalls in der Weltraumwarte befindet sich eine Sonderschau zum faszinierenden Thema «Zeit».



Zeit sollte man sich für die Heureka denn auch nehmen: mindestens vier bis fünf Stunden. Wer will, kann auch ganze Tage an der Ausstellung verbringen. Angst davor zu ermüden braucht man nicht zu haben – dafür wird zuviel Abwechslung geboten. Aber auch an Stoff zum Nachdenken fehlt es nicht. Spezielle «Gedankengänge» – die tatsächlich auch als Korridore gestaltet sind – laden ein, sich mit drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft auseinanderzusetzen und auch kritische und die Ethik betreffende Fragen an die Wissenschaft zu stellen.

Ohne Auto mobil zur Heureka

Die Heureka verfügt über keine Parkplätze. Sie ist jedoch vom Hauptbahnhof Zürich aus mit dem Tram Nr. 13 via Paradeplatz bis zur Haltestelle «Saalsporthalle» oder mit der S-Bahn SZU bis zu den Haltestellen «Saalsporthalle» oder «Brunau» bequem erreichbar.

Öffnungszeiten

Täglich vom 10. Mai bis 27. Oktober 1991 von 09.00– 21.00 Uhr.

Tagesreisen zu Pauschalpreisen

Sie können an jedem Bahnhof eine Tagespauschale lösen, welche die Bahnfahrt nach Zürich und zurück, den Transfer und den Eintritt beinhaltet.

Wer in Zürich übernachten will

Am Bahnhof können Sie bereits ab Fr. 115.– (für 1 Nacht, mit Halbp reis-Abo) ein Pauschalarrangement, in dem Zug und Hotel inbegriffen sind, buchen.

Primarschulgemeinde

Gommiswald SG

am Südhang des Rickens

Auf Beginn des Schuljahres
1991/92 (12. August 1991)
suchen wir

2 Kindergärtnerinnen

Eine Kindergartenabteilung besteht aus zwei Jahrgängen, wobei die jüngeren Kinder den Unterricht nur halbtags besuchen.

Frau Myrta Rieder, Präsidentin der Kindergartenkommission, erteilt Ihnen gerne telefonisch weitere Auskünfte,
Telefon 055 / 72 31 16.

Ebenfalls auf Beginn des neuen Schuljahres (12.8.91) suchen wir

1 Primarlehrer/in

für eine weitere 1. Klasse (im Dreijahresturnus). Diese Klasse wird infolge zunehmender Schülerzahlen eröffnet.

Möchten Sie in Zukunft in einer landschaftlich sehr idyllisch gelegenen Gemeinde tätig sein? Wir sind Ihnen selbstverständlich bei der Wohnungssuche behilflich.

Wenn Sie sich für eine Stelle interessieren, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an Hrn. J. Renz, Schulratspräsident,
Giegenstrasse 7
8738 Uetliburg
(Tel. 055 72 38 85)

Primarschulrat Gommiswald